

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 10. Oktober 1876.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} , im Bezirk 2 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 \mathcal{S} .

Amtliche Bekanntmachungen.

Unterreichenbach.
Akkord

über Brückenreparationsarbeit.

Am nächsten
Donnerstag, den 12. l. M.,
Mittags 12 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Unterreichenbach die Erneuerung des hölzernen Oberbaues an dem Mühlkanalbrückchen verankündigt, der Ueberschlag beträgt hiefür

444 \mathcal{M} 85 \mathcal{S} ,

wozu Akkordliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß Solche, welche der Inspektion nicht persönlich bekannt sind, sich mit amtlich beglaubigten Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen haben.

Hirsau, den 9. Oktober 1876.
K. Straßenbau-Inspektion.

Revier Hirsau.

Weißtannenzapfen-Verkauf.

Der Ertrag an Weißtannenzapfen in den Gärten Altburg und Lützenhardt wird
Mittwoch, den 11. ds.,

Vormittags 8 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei verpachtet.

Heidestreu- u. Stangen-Verkauf.

150 Rm. aufbereitete Heidestreu vom Staatswald Ebene 4 und 20 Haufen Stangen von dem aufbereiteten Dekorationsreis daselbst werden
Mittwoch, den 11. ds.,

Nachmittags 3 Uhr,

im **S a m m** in Oberkollbach verkauft.

K. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Reisach-Verkauf.

Am Donnerstag, den 12. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

wird in der Käblings-Hütte ungebundenes tannenes und buchenes Reisach aus dem Staatswald Käbling verkauft.

Liebenzell, den 9. Oktober 1876.

K. Revieramt.

Gemeinde Sommenhardt.

Wegbau-Akkord.

Der Weg von Sommenhardt zur Sta-

tion Teinach soll auf eine Strecke von 640 Meter lang corrigirt und die Ortsgasse auf 55 Meter lang verbreitert werden, der Ueberschlag hiefür ist berechnet zu 3130 Mark.

Die Arbeiten werden am
Donnerstag, den 12. d. M.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Sommenhardt öffentlich verankündigt, wozu Liebhaber einladet
Den 6. Oktbr. 1876.

A. A.:

Wegmeister Bauer.

Calw.

Rothgerberei-Verkauf.

Das dem Carl Schnauffer, Rothgerber hier, gehörige dreistöckige Bohnhaus mit Scheuer, Werkstattegebäude und Hofraum kommt am

Montag, den 16. Oktober 1876,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zur Versteigerung.

Zur Rothgerberei-Einrichtung gehören 6 Gruben, 16 Farben und 2 laufende Brunnen, das Anwesen ist inmitten der Stadt gelegen und auch zu jedem anderen Gewerbebetrieb tauglich.

Rathschreiberei.

Saffner.

Oberried.

Exekutions-Verkauf.

Dem Ch. Stoll von Alzenberg werden im Exekutionsweg am nächsten
Freitag, den 13. Okt.,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle nachstehende Gegenstände um baare Bezahlung im Aufstreich verkauft werden:

- 1) 30 Garben Roggen,
- 2) 15 Garben Dinkel,
- 3) 80 Garben Haber,
- 4) 5 Etr. Dehnd,
- 5) 40 Simri Kartoffeln im Land.

Zur Beurkundung:

Den 9. Oktober 1876.

Schultheißenamt.

Baier.

Privat-Anzeigen.

Der **Calwer Kohlen-Consum-Berein** gibt an die verehrlichen Kohlen-Consumenten

Saar-Kohlen, Ruhr-Kohlen & Koks

in allen Quantitäten frei vors Haus geliefert billigt ab. Die Preise sind gegen vorigen Winter bedeutend billiger.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen.
Wilhelm Wagner.

Waaren-Etiquettes

empfeht die A. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Waldstreu-Verkauf.

Am Donnerstag, den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

bringen wir in unserm Wald im Stutzberg an der Schmieder Straße ca. 60 Wagen Waldstreu im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Stellin & Cie.

Wein-Verkauf.

74er feinen Rothwein hat ca. 20 Hektoliter preiswürdig zu verkaufen

F. Wider & Krone

in Weimsheim b. Lauffen a/N.

Ein Hut und ein Ledertäschchen

sind auf dem Feld verloren gegangen, man bittet solches der Exped. d. Bl. zu übergeben.

Althengstett.

Zu verkaufen hat ein halbträchtiges

Mutterschwein

von guter u. schöner Race.

Alexander Dürr.

Ottenbronn.

Keine halbenglische

Milchschweine

verkauft billig

Gmündpl. Wurster.

Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Süßen-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannteste Extract der Lieblich'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Handels- u. Gewerbekammer in Calw.

Öffentliche Sitzung am 11. Oktober 1876,
Vormittags 9 Uhr,

Auf der Tagesordnung stehen folgende

Berathungsgegenstände:

- 1) Entwurf einer Verordnung, betr. Einschränkung des Hausgewerbebetriebs.
- 2) Entwurf von Vorschriften zu polizeilicher Controle des Geschäfts-Betriebs der Tröbler, Pfandverleiher und Gefinde-Vermiether.
- 3) Fracht-Declarations-Vorschriften zu Ermöglichung gründlicherer Handelsstatistik.
- 4) Localisirung der Rechtsanwälte.
- 5) Reichseisenbahnfrage.

Der Vorstand
Julius Staelin.

Empfehlung.

Durch Erweiterung meines Ladens ist es mir möglich, polirte und tannene

Möbel

vorrätzig zu halten, bestehend in

Bettladen, Weißzeug- und Kleiderkästen, Dual-, Umschlag- und Nachttische, Rohrstühle und Amerikanerstühle u. s. w.

und erlaube mir, solche unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Bedienung einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Carl Serva, Ledergasse.

Für kommende Saison empfehle eine große Auswahl in
Sammt, Band, Tüll, Spitzen, Gesichtsschleier, Blumen, Federn
und sämtlichen Putzartikeln.

Modellhüte

sind zur geneigten Ansicht ausgestellt.

Pauline Heldmaier.

Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt seine rühmlichst bekannten

Hand-Dresch-Maschinen Holzgestell zu M. 135. — Eisengestell zu M. 130
Söpel-Dresch-Maschinen mit Söpel zu M. 285. — M. 315. — M. 335.
Futter-Schneid-Maschinen zu 4 Schnittlängen M. 85. — und M. 90.
größere Sorten M. 96. — bis M. 230

Die Preise verstehen sich franco jeder Eisenbahnstation geliefert.
Illustr. Prospekte auf Anfragen gratis; solche Agenten erwünscht wo noch keine Vertretung.

Calw. Frucht-Preise am 7. Oktober 1876.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Heu- tiger Ver- kauf	Zu- fuhr gebil.	Höcher Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kauf- Summe	Gegen d. vor- Furch- schnittspreis		
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.	mehr
Wagen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	115	115	115	—	13	—	12	55	12	50	1443	80	—	—
Gerste	—	5	5	5	—	—	—	9	70	—	—	48	50	—	—
Dinkel alt.	—	23	23	23	—	9	—	9	—	9	—	207	—	—	—
neuer	10	15	25	25	—	11	—	10	65	9	5	266	30	65	—
Haber alter	—	18	18	18	—	10	50	10	43	9	—	178	—	28	—
neuer	—	85	85	85	—	8	30	7	71	7	—	653	50	—	27
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	261	271	271	—	—	—	—	—	—	—	2799	10	—	—

Stadtschultheißenamt.

Am Mittwoch, Vormittags 10 Uhr,
wird in den Anlagen des Verschönerungs-
vereins eine Parthie

Saide- und Grassiren
in mehreren kleineren Loosen gegen baare
Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.
Zusammenkunft beim Schwärzle.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition

STUTTGART

hält sich dem verehr-
lichen inserirenden
Publikum bestens
empfohlen.

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art heilt nach einer
vielfach bewährten, bei Salzluf an den
Füßen, trocknen und nässenden Flechten,
Grindauschlag, Haar- und Zuckflechten aber
als besonders probat anerkannten Methode
bei genauer brieflicher Mittheilung.

C. A. Gabler,

Apotheker in Arnstein (Baiern.)

Jeden Bandwurm

entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständig
schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher besei-
tigt Bleichsucht, Trunksucht, Ma-
sternkrampf, Flechten aller Art und
epileptische Krämpfe auch brieflich:

Volgt, Arzt zu Croppenstedt
(H. 03050.) (Preußen.)

Frankfurter Goldkurs

vom 6. Okt. 1876.

Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65	3
Dutaten	9 69	74
al marco	—	—
20-Francs-Stücke	16 21	25
Engl. Sovereigns	20 33	38
Russ. Imperiales	16 72	77
Dollars in Gold	4 16	19
Reichsbank-Disconto	4%	0.

Goldkurs der k. Staatskassen- Verwaltung

vom 8. Oktober 1876.

20-Frankenstücke 16 M. 20 J

Standesamt Calw.

Vom 1. bis 8. Okt. 1876.

Geborene.

3. Oktober. Adolf, Sohn des Christian Müller,
Luchschores dahier.
4. " Lydia, Tochter des Carl Spöcher, Han-
delschuldirektors dahier.
3. " Ernestine Sophie, Tochter des Heinrich
Rehl, Wäders dahier, 18 Jahre alt.

Gestorbene.

Unter dem 6. Okt. wurde von der Oberschulbehörde die Schulstelle in Neuweiler dem Unterlehrer Geiger in Schönau, die zweite Schulstelle in Viehenzell dem Schulmeister Stöck in Nassach, Bez. Schorndorf, übertragen.

— **Magold.** Bei der am 2. Okt. 1876 aml. vollzogenen Ziehung, behufs Verlosung eines Delgemäldes fiel der Gewinn auf Nr. 637.

— **Canstatt,** 7. Okt. Heute Nacht um 1 Uhr brach in Schmieden ein großer Brand aus. Vier mit zusammen 30,000 Garben gefüllte Scheunen sind ein Raub der Flammen geworden, auch ein Wohnhaus ist beschädigt. Zwei der Abgebrannten sind verstorben. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung vermutet.

— **Waiblingen,** 5. Okt. Heute wurde auf der Linie Waiblingen-Bachang die erste Probefahrt ausgeführt. Der Zug kam um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem reich besagten Bahnhofs hier an, stürmisch begrüßt von der harrenden Menge und dampfte um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags wieder Waiblingen zu. Das Resultat der Fahrt soll durchaus befriedigend ausgefallen sein und es dürften somit wohl der auf den 15/20. d. M. projektierten Gröfzung dieser Strecke keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen.

— **Waiblingen,** 6. Okt. Unsere Gewerbe-Ausstellung hat sich eines fortwährenden Besuchs zu erfreuen. Mehr als 300 Nummern umfassend bietet sie auch in der That des Interessanten und Sehenswerthen genug, dabei zeichnen sich die ausgestellten Gegenstände ebenso sehr durch Schönheit als durch Billigkeit aus. Mit der Ausstellung ist auch eine Lotterie verbunden mit zahlreichen, für jede Haushaltung zweckmäßigen Gewinnen; der erste besteht in einer kompletten Garnitur von Möbeln im Werth von 500 M.

— **Göppingen,** 3. Okt. Am 24. Februar d. J. lief ein Schäferhund von seinem Besitzer in Grofsieblingen weg, gelangte über Göppingen, Zebenhausen etc. in die Oberämter Kirchheim, Nürtingen und Urach und wurde noch am Abend des genannten Tages in Urach getödtet, nachdem er unterwegs da und dort Menschen und Hunde angefallen bezw. gebissen hatte. An einer der gebissenen Personen, dem alten braven Polizeidiener Scheuthle in Zebenhausen, ist vor einigen Tagen die Wasserscheu ausgebrochen und ist der Unglückliche gestern der furchtbaren Krankheit erlegen.

— **Göppingen,** 6. Okt. Heute starb hier ein Knabe von 7 Jahren nach kurzem Kranken in Folge eines Insektenstiches in die Lippen, und dadurch entstandener Blutvergiftung.

— **Heilbronn.** Bei dem jüngsten Viehmarkt kam der Fall vor, daß der Käufer einer Kuh dieselbe mit sich zu nehmen vergaß. Am andern Tage früh wurde die Verlassene einsam, an einen Baum angebunden, vorgefunden. Der auf dem Viehmarkt geschenkte „Neue“ kann doch nicht wohl Schuld daran sein?

— **Siberach,** 6. Okt. Als gestern Abend in dem benachbarten Orte Laupertshausen eine Frau mit ihren Kindern vom Felde, wohin sie von ihrem Manne geschickt worden war, heimkehrte, fand sie das Haus verschlossen. Der Mann aber, welcher zu Hause blieb, wurde in einer Kammer erhängt gefunden. Derselbe war etwa 38 Jahre alt, Bauer und Stiftungsfleger.

— **Pforzheim,** 6. Okt. Es sind neuerdings falsche 20-Reichsmark-Scheine aufgetaucht, vor deren Annahme hiermit gewarnt sei. Leider sind dieselben ganz vortreflich gemacht und nur am Fehlen eines Punktes erkennbar. Sie tragen gleich den echten Scheinen das Datum: 11. Juli, nur fehlt auf den gefälschten hinter der Zahl 11 der Punkt, der auf den echten deutlich ersichtlich ist. (Vf. V.)

— **Frankfurt,** 3. Okt. Gestern konnte man auf der Zeil, Allerheiligengasse, auf der Pfingstweide etc. Bröddchen an Bindfäden an den Hausthüren aufgehängt sehen. Die Bröddchen waren so klein ausgefallen, daß die Empfänger sich veranlaßt sahen, diese neuen Erzeugnisse des hiesigen Gewerbefleißes mit Namenangaben des Produzenten für das größere Publikum auszustellen.

— **Konstanz,** 4. Okt. Bei einem Gewitter letzte Woche schlug der Blitz auf das Münster, so daß dasselbe im Augenblick ganz von Feuer umgeben war und das Innere mit Schwefelgeruch erfüllt wurde, der noch am folgenden Morgen wahrzunehmen war. Die darin zu einer kirchlichen Andacht Versammelten kamen mit dem Schrecken davon, da der Blitz seinen Weg endlich den Blitzableiter entlang in die Erde fand.

— **Freiburg,** 6. Okt. Dicht an der südlichen Seite des Martinsthores ist ein Sadgäßchen, in welchem sich das Hintergebäude des Konditor Necker'schen Hauses an das Thor angebaut befindet, dessen Diebel schon seit langer Zeit in drohender Haltung sich gegen die Straße vorbougte. Gestern Abend $\frac{1}{2}$ 6 Uhr ereignete sich nun das große Unglück, daß derselbe mit furchtbarem Krachen herabstürzte. Leider giengen dabei auch zwei Menschenleben zu Grunde. Schreiber Roman Maier und das 3jährige Kind des Schneiders Wolfshlepel, die gerade vor dem Hause vorbeigingen, wurden als Leichen aus dem Schutte hervorgezogen. Ueber die unmittelbare Ursache dieser in hohem Grade bedauerlichen Katastrophe ist noch nichts bekannt.

— **Reuzingen,** 6. Okt. Was man heutzutage kaum für mög-

lich halten sollte, ist in dem Dorfe Weisweil Thatsache geworden: Ein „reisender“ Barbier übernachtete auf dem Heuboden eines Bauers und mußte demselben andern Morgens vorzuschwindeln, er habe in dessen Garten eine blaue Flamme gesehen, was sicher darauf hindeute, daß dort ein Schatz liege. Das Entzücken des Bauers und dessen Ehehälfte ob dieses Glückes verrieth dem schlauen Kunden sofort die niedrige Geistesstufe derselben und machte es ihm leicht, den Bauer zu beschwätzen, er bedürfe zur Hebung des Schatzes 1000 Mark, die denn der leichtgläubige Thor hergab. Die nun folgenden Zeremonien dienten dazu, den Gauner mit dem Gelde verschwinden zu lassen und — den Bauer aufzuklären? Schwerlich, denn er verrieth bei der ganzen Geschichte eine ungläubliche Dummheit. Als der Spitzbube sagte, er müsse sich nun, „um den Zauber wirken zu lassen“, auf zwei Tage entfernen, leuchtete ihm der Bauer mit der Laterne noch bis zur Chaussee.

— **Eberfeld,** 4. Okt. Die unglückliche Mandoergeschichte, wie sie vor einigen Tagen dargestellt wurde, hat sich Nachforschungen zufolge als irrig erwiesen, da nur Thatsache ist, daß sich in Düsseldorf ein Unteroffizier erschoss, aber aus ganz anderen Gründen. Derjenige, welcher den unglücklichen Schuß auf das Kind that, ist somit noch immer nicht entdeckt, denn die nach der That angestellte Revision der Gewehre hat keine verdächtigen Momente ergeben.

Die Regierung in Düsseldorf hat folgende Warnung veröffentlicht: „In neuester Zeit mehren sich die Klagen über häufig und in großartigem Umfange vorkommende Mehloerfälschung. Es ist Mehl confiscirt worden, das bis zu 10% Gips, Kalk, Schwerspath u. dgl. enthielt, welcher Mischstoff sogar zu einem besonderen Handelsartikel unter den Bezeichnungen „Kunstmehl“ oder auch „Lenzin“ gemacht worden ist. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge soll namentlich von Holland aus die Einföhrung sogenannten Kunstmehls erfolgen. Indem wir bemerken, daß wir unseren Polizeibehörden scharfe Ueberwachung des Mehlschmuggels und Herbeiföhrung gerichtlicher Bestrafungen besonders empfohlen haben, warnen wir die Verkäufer vor solchem betrügerischen Handel und empfehlen dem consumirenden Publikum Vorsicht beim Einkausen nicht nur des Mehles, sondern auch der Backwaaren.“

— **München,** 4. Okt. Der König hat, wie schon kurz gemeldet, zwei vom oberbayerischen Schwurgerichtshof unterm 7. und 10. Juli d. J. gefällte Todesurtheile bestätigt, indem kein genügender Grund zur Begnadigung vorgelegen ist. Das erste betrifft den ledigen Metzgergesellen Valentin Glägen von Friedenheim, l. Landgerichts München l. d. J., welcher am 28. Dezember v. J. auf der Straße zwischen Forstentried und Sendling den ledigen Güttlersohn Lorenz Raspar erschlagen und dessen mit Holz beladenes Fuhrwerk sich angeeignet, sowie dem Ermordeten Baarschaft, Uhr u. s. w. abgenommen hat. Val. Glägen hatte bereits wegen Brandstiftung im Zuchthaus 1 $\frac{1}{2}$ Jahre verbracht. Das zweite Todesurtheil wurde unterm 10. Juli d. J. gegen den bekannten vormaligen Tagelöhner und nunmehrigen Zuchthaussträfling Joh. Ruf von hier erlassen. Derselbe hatte am 4. Februar d. J. dem Gefängnißwärter Ludwig Waller mit einer Schneiderschere derartige (27) Wunden beigebracht, daß derselbe nach wenigen Tagen starb. Im Jahr 1870 ermordete der damals 19 Jahre alte Ruf, ein mit Laufzettel aus dem Leibregiment gestofener und bereits zwanzigmal gestrafter Tambour, die Verfeherin Ratterer in der Mariagasse dahier. Damals konnte die Todesstrafe wegen seiner Minderjährigkeit über ihn nicht verhängt werden.

— **München,** 5. Okt. Aus einer in dieser Angelegenheit vollständig unterrichteten Quelle vernimmt man, daß die Opposition, welche bisher in Preußen gegen einen einheitlichen Eisenbahntarif bestanden hat, glücklich beseitigt ist, und daß über ein einheitliches Tarifsystem eine Einigung aller deutschen Eisenbahndirektionen erzielt wurde, und zwar auf Grund der Beschlüsse der Dresdener und Münchener Konferenzen. Man hofft, daß der einheitliche Tarif mit dem 1. Januar 1877 wird in Kraft treten können.

— **Berlin,** 3. Okt. Der Provinzial-Landtag von Preußen hat die Theilung der Provinz in Ost- und Westpreußen nach einer sehr erregten Debatte abgelehnt. Wie man hört, haben sämmtliche Abgeordnete Westpreußens mit Ausnahme desjenigen für die Stadt Elbing für, und alle Delegirten Ostpreußens gegen die Theilung der Provinz gestimmt.

— **Berlin,** 4. Okt. In Berliner Abgeordnetentreifen finden Besprechungen statt, um auf ein möglichst zahlreiches Erscheinen der Reichstagsmitglieder gleich in der ersten Sitzung hinzuwirken und damit Verzögerungen durch Beschlussunfähigkeit zu vermeiden; auch will man die Wahl des Präsidiums und der Bureau durch Wiederwahl der vorjährigen Präsidenten und Schriftführer möglichst vereinfachen, damit man sofort in die Arbeiten eintreten kann. Nichts desto weniger ist man darauf vorbereitet, den Sessionschluss erst kurz vor Weihnachten eintreten zu sehen.

Husten,
n; von
hlen.
Allgemein
Extract
— Malz-
ung ent-
und von
t durch
— Die
Uhr,
erungs,
ren
n baare
verkauft.

ach einer
an den
Flechten,
ten aber
Methode

Baiern.)

um
llständig
er besei-
Ma.
Art und
esslich:
stedt
n.)

74
—
25
38
77
19

assens

20

an Müller,
bber, Dan-
es Heinrich
bre alt.

— Berlin, 5. Okt. (Allg. Ztg.) Außerem Vernehmen zufolge hat der Staatsgerichtshof den Grafen Arnim des Hochverrathes schuldig erkannt. Gerüchtweise verlautet, das Urtheil gehe noch über einjährige Zuchthausstrafe hinaus.

— Berlin, 5. Okt. Die auf den 9. d. anberaumt gewesene Sitzung des Ausschusses des deutschen Handelstages ist auf den 30. Okt. verlegt worden. Veranlassung hiezu gab der dem Vorsitzenden ausgesprochene Wunsch einer größeren aus allen Parteien zusammengesetzten Anzahl von Mitgliedern des Ausschusses. Die Tagesordnung ist unverändert geblieben.

— Berlin, 5. Okt. Mit dem offiziell auf den 10. Januar anberaumten Termin der Reichstagswahlen erklärt sich die Nat. Ztg. nicht einverstanden, weil dieser Zeitpunkt für ganze Bevölkerungsklassen ein unbecquemer sei. „Wenn auch zugegeben werden sollte, daß das Mandat des jetzigen Reichstages am 10. Januar abläuft, so folgt daraus noch keineswegs, daß nun unmittelbar nachher in einem allseitig als ungeeignet erkannten Moment die Neuwahlen vollzogen werden. Wir können zunächst die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Reichsregierung nach wiederholter Prüfung sich für eine den Wünschen der Bevölkerung mehr entsprechende Zeit entscheiden wird; es wird jedenfalls auch die Aufgabe des Reichstages sein, sich über eine Frage auszusprechen, die ihrer Tragweite nach mehr wie eine formelle Bedeutung hat.“

— Berlin, 5. Okt. Der englische Luftschiffer Mr. Stott ist mit seiner Flugmaschine, mit der er über den Kanal von Dover nach Calais fliegen wollte, hier eingetroffen, um, wie er angibt, Flugversuche in Gegenwart des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke zu unternehmen.

— Wien, 4. Okt. In Ungarn sollen jetzt die Geschwornengerichte eingeführt werden. Man will das englische System annehmen, nach welchem ein Resumé über die Beweismittel nicht stattfindet, sondern nur eine Rechtsbelehrung der Geschworenen durch den Vorsitzenden erfolgen muß. Auch in Oestreich wird jetzt lebhaft für die Einführung dieses Systems agitirt.

Bern, 5. Okt. Die Russin, welche im Laufe dieses Sommers zwei Revolvergeschüsse auf Fürst Gortschakoff, den hiesigen russischen Gesandten, abgefeuert hat, macht wieder von sich sprechen. Vor einiger Zeit aus dem Untersuchungsgefängniß in Bern nach der Irrenanstalt Waldau versetzt, damit dort ihr geistiger Zustand beobachtet werde, hat sie letzten Donnerstag Abend ihre Zelle in Brand zu stecken gesucht, aber als ihr Bett und die Dielen bereits Feuer gefaßt, selbst durch Klopfen an ihre Thüre Hilfe herbeigerufen. Da die Dame vollständig angekleidet war, den Hut mit eingnähtem Gelde auf dem Kopfe und ihrer Reisetasche gepackt hatte, beabsichtigte sie jedenfalls, die durch das Feuer entstandene Verwirrung zur Flucht zu benutzen. In ihrem Haar fanden sich auch zwei Scheeren versteckt vor. In Folge dieses Vorfalles ist die Dame wieder nach dem Untersuchungsgefängniß zurückgebracht worden. Daß sie an zeitweiliger Geistesstörung leidet, soll indessen von den Aerzten nicht mehr bezweifelt werden.

Paris, 6. Okt. Der Arbeiterkongreß führt seine Beratungen fort. Er setzt alle Welt durch seine besonnene und friedliche Haltung in Erstaunen. Bisher hat er den zahlreichen Gegnern nicht die Gemüthung gewährt, auch nur eine nennenswerthe oratorische Ausschreitung, geschweige denn einen wirklichen Skandal hervorheben zu können. Die liberalen Blätter berichten eingehend und anerkennend über die Verhandlungen, obwohl dieselben nicht eigentlich großes Interesse bieten. Das Resultat des Kongresses wird offenbar nur ein vorbereitendes sein; man sammelt Material für einen künftigen Kongreß und stellt einstweilen die Wünsche der Arbeiter fest. Wenn damit noch nicht viel gewonnen ist, so liegt doch schon ein günstiges Zeichen darin, daß die Arbeiter es sich angelegen sein lassen, durch ihr Auftreten die Sympathie der Vernünftigen zu gewinnen, anstatt, wie das in manchen Pariser Wahl-Reunionen und Arbeiterversammlungen der Fall gewesen, die öffentliche Meinung durch unsinnige Deklamationen gegen sich aufzubringen. Gestern Abend berieth man über die Einrichtung der Schiedsgerichte. — Der General Ducrot hat einen wunderlichen Tagesbefehl an das gesammte 8. Korps erlassen. Er bringt darin zur Kenntniß, daß ein Reservist zu 60 Tagen Gefängniß (darunter 8 Tagen strengen Arrest) verurtheilt worden ist, weil er seinen Verwandten geschrieben hatte, daß die Soldaten beim Manöver Hunger litten, in der Absicht natürlich, ihnen einige Fünffrankensstücke zu entlocken.

London, 29. Sept. Das 81-Tons-Geschütz hat vorgestern seine Kraftversuche einer staunenden Zuschauerschaft vorgeführt. Zwanzig Mann waren mit dem Abfeuern beschäftigt. Das Gewicht des Pulvers betrug 370 Pfd., das der Kugel 1760 Pfd. Man schätzte die Entfernung bis dahin, wo die Kugel den Sand berührte, auf 15,000 Fuß. Vom Platze des Abfeuerns aus sah man an der getroffenen Stelle eine ungeheure Menge von Sand und Wasser aufsteigen. Die

Zeit des Fluges betrug etwas über 11 Sekunden. Die Erschütterung ward weit gespürt; mehrere Fenster barsien und mehrere Thürschlösser wurden beschädigt, so daß die Leute, welche trotz der Warnung Thüren und Fenster nicht offen gelassen hatten, schwere Einbuße erlitten.

St. Petersburg, 1. Okt. Die Vorbereitungen zum Krieg werden hier ohne allen Hohl betrieben. Die auf unbestimmte Zeit beurlaubten Soldaten haben die polizeiliche Weisung erhalten, sich zur Einberufung bereit zu halten. In Kronstadt wird die technische Militärschule geräumt, um im Falle einer Verstärkung der Garnison Räumlichkeiten für die Truppen zu haben, und in Moskau theilte vorgestern in der Sitzung der Stadtverordneten der derzeitige Vertreter des Moskauer Bürgermeisters mit: es sei ihm vom Stabschef des Militärbezirks die Mittheilung geworden, daß „im Falle einer Mobilmachung“ Moskau der Sammelpunkt einer bedeutenden Truppenmacht sein werde, für welche Quartiere beschafft werden müssen, und daß daher auf 3 Wochen, soweit die Kasernen nicht ausreichten, Einquartierung in Privathäusern erfolgen müsse.“

Aus St. Petersburg haben sich, wie von dort gemeldet wird, am 28. August zwei junge Damen, Kosakinnen vom Don, nach Serbien begeben, in der Absicht, um ihre Aufnahme in die aktive serbische Armee zu bitten. Die Damen sind Geschwister, heißen Lufjanow und haben schon in frühester Jugend mit Vorliebe der Jagd gewidmet. Die jüngere soll wiederholentlich Bärenjagden mitgemacht und sich dabei durch ihre Kühnheit und Unerfrockenheit ausgezeichnet haben. Beide Schwestern, von denen die ältere erst 23 Jahre alt ist, besitzen eine ungewöhnliche Körperkraft.

Kairo, 16. Sept. Gegenwärtig grassirt eine Pferdepeuche in erschreckender Art, vom Militär sind 900 Stück schon ein Opfer derselben geworden, auch bei Privatleuten holte sie sich schon Opfer, z. B. Tausif Pascha verlor 48 Stück im Laufe von 14 Tagen. Viele werfen nun die Kadaver einfach in die Kanäle und es ist ein Wunder, daß bis jetzt keine Menschenpeuche aus der Pferdepeuche entstanden ist, wo, wie hier, solche Kadaver bis zur gänzlichen Auflösung an den verschiedenen Dämmen hängen bleiben und 20—30 Schritte davon sich die Fellachen ihr Trinkwasser holen.

Neu-York, 16. Sept. Als neueste Sensationsnachricht sei mitgetheilt, daß der Millionendieb und Ringschwinder William Tweed, der im letzten November aus dem hiesigen Schuldsgefängniß entflohen, in Spanien, von San Jago die Cuba kommend, verhaftet wurde und wahrscheinlich in nächster Zeit hieher gebracht werden wird. Da er zur Zahlung von 7,000,000 Dollars an die Stadt verurtheilt ist, dürfte sich sein Aufenthalt im Gefängniß, falls er nicht im Stande sein sollte, seinen Raub herauszugeben, dann wohl in infinitum verlängern.

Vom Kriegsschauplatz.

— Wien, 5. Okt. Nach einem von türkischer Seite den hiesigen Zeitungen zugegangenen Communique würde die Pforte den Schiffen fremder Mächte die Durchfahrt durch die Dardanellen verwehren; falls jedoch Gewalt angewendet werden sollte, würde der Sultan sammt der Regierung nach Adrianopel übersteden.

— Wien, 5. Okt. Der „N. fr. Pr.“ zufolge ist dem Herzog Decazes behufs Verhütung des türkisch-russischen Kriegs die Rolle des Vermittlers zugebach.

— Wien, 7. Okt. Die Politische Korresp. meldet aus London, die Pforte sei zu einer weiteren Verlängerung der Waffenruhe nur unter der Bedingung bereit, daß der auswärtige Zuzug nach Serbien aufhöre. In einer hierauf bezüglichen bindenden Zusage Rußlands erblickt das britische Kabinet augenblicklich die brennendste Schwierigkeit. Die Sendung Sumarokoffs wurde den russischen Botschaftern durch eine russische Rundnote mitgetheilt, ohne daß auf Wesen und Gegenstand der Mission näher eingegangen wird. Die Polit. Korresp. bestätigt, daß Ignatieff nach Livadia zurückberufen wurde, wohin auch der Großfürst Thronfolger plötzlich abreiste. Die Meldungen über eine Konferenz sind verfrüht. Zwischen den Großmächten ist über die weiteren Schritte gegenüber der Pforte bereits ein Einvernehmen erzielt.

Obstpreise.

— Stuttgart, 7. Okt. Wilhelmplatz Obstmarkt: 180 Säcke à 6 M 40 S heff. Obst, württ. Luiken 8 M 50 S per 50 Kilo. Bahnhof: Mostobst 30 Wagenladungen à 6 M 20 S pr. 50 Kilo. — Urach, 5. Okt. Viel Mostobst aus der Frankfurter Gegend zum Verkauf aufgestellt um 6 M 30 S bis 6 M 40 S pr. Str. ziemlich viel verkauft.

Bermischtes.

Ein Zahnarzt Rolenter warnt vor der Salicylsäure als Zahnreinigungsmittel. Diese Säure, sagt er, reinige zwar die Zähne, erweiche sie aber auch so sehr, daß man den Schmelz mit dem Nagel abtragen könne, und sei so eine Zahnverderberin.

